

DIE MARIENHARFE ('ARGĀNONA WEDDĀSĒ)

NACH DER AUSGABE VON PONTUS LEANDER ÜBERSETZT

VON

DR. SEBASTIAN EURINGER

HOCHSCHULPROFESSOR a. D.

Donnerstagslektion.

XXXIX.

1. Aber auch du wiederum, *o meine Herrin, heilige Jungfrau, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, Mutter des Schöpfers der Engel und Gebärerin dessen, der auf den Cheruben fährt, bitte für mich, 5
daß ich errettet werde durch dein Gebet aus dem Verderben der Welt, deren Wogen schwer sind, und aus der verschlingenden Flut des Meeres!

2. *O Jungfrau*, Gebärerin Gottes, entferne den Unrat der Sünde, der mir anhaftet, und es möge mein Gebet wohlgefällig 10
sein durch den Wohlgeruch deines Gebetes, gleich dem Wohlgeruche des Ganzopfers der Seraphe und gleich dem Dufte des Weihrauchs der Cherube!

3. *O Jungfrau*, voll des Lobpreises, stütze mich beim Wanken, damit ich nicht falle; denn durch den Taumel der Ver- 15
irrung ist mein Herz schwach geworden, wie (das eines) solchen, der berausenden Wein getrunken hat.

4. Ich mühe mich die ganze Nacht hindurch ab, indem ich nachsinne, wie ich die Gebote beobachten (könnte); aber nach einigem Zögern kommt mir (wieder) ein Gedanke, der (diese 20
gute) Gesinnung (wieder) ändert.

Zerreiße mir die Fessel dieser Welt; denn durch ihre Stricke werden meine Glieder festgehalten; mache doch, daß ich vom Gebundensein frei werde!

5. *O Jungfrau*, voll der Gnade, *erlöse mich* vom Bedrücken 25
und vom Bedrücktwerden!

O Jungfrau, voll der Heiligkeit, erlöse mich vom Unrecht und von dem, der Unrecht tut!

O Jungfrau, voll des Lobpreises, erlöse mich vom Blutvergießen; aber erlöse mich auch vom Blutvergießer!

5 6. *O Jungfrau, Strom der Freude, erlöse mich vom Hinterlistighandeln; aber erlöse mich auch vom Hinterlistighandelnden!*

O Jungfrau, Strom der Glorie, erlöse mich vom Lästern und Prahlen; aber erlöse mich auch vom Lästere und Prahler!

10 *O Jungfrau, Strom der Ehre und des Reichtums, erlöse mich von dem Verleumden und Lügen; aber erlöse mich auch von dem Verleunder und Lügner!*

7. *O Jungfrau, Quelle des Lebens und Born der Erlösung, erlöse mich von der Rachsucht und dem Neide; aber erlöse mich auch vom Rachsüchtigen und Neidischen!*

15 *O Jungfrau, Schöpfeimer der Heilung und Brunnen des Segens, erlöse mich von der Kampf(eslust) und von der Streit(sucht); aber erlöse mich auch vom Kampflostigen und Streitsüchtigen!*

8. *O Zelt des Lichtes, Wohnung des Königs der Könige, welche die in Feuer gekleideten Cherube umgeben und welche die Seraphe mit Blitzesflügeln beschatten, umgib mich mit dem Schilde der Erlösung, damit ich errettet werde von den Pfeilen der Dämonen, und bedecke mich mit dem Mantel (Hülle) deines verzeihenden Sohnes, damit ich verborgen sei vor der Rede der*
25 *Zunge voll Verleumdung!*

9. *O dauerhafter Turm, dessen Fundament unzerstörbar ist, und dessen Umfassungsmauer nicht einstürzt, gewähre mir, zu wohnen im Gemache deines Sohnes, dem Speisesaale der Gläubigen!*

30 10. *O Jungfrau, Weinberg, der die Traube der Jungfräulichkeit reifte und als Beeren die Frucht des Segens in Heiligkeit hervorbrachte, mache, daß ich die Frucht der Buße reife, damit ich deinem Sohne als Gabe ein reines Opfer darbringe; gewähre mir eine sanftmütige Seele, um Gerechtigkeit zu üben!*

35 *O Jungfrau, Leiter, welche von der Erden bis zum höchsten Himmel reicht, laß mein Gebet dorthin aufsteigen, wo die Dreiheit der Gottheit ist und wo aus der Quelle der Barmherzigkeit*

geschöpft wird; *gewähre mir* Erbarmen, nicht aus Recht und nicht durch Obsiegen (im Gericht), sondern durch deinen Segen!

11. *O Jungfrau*, Vorhang des Lichtes, Hülle des Blitzes der Glorie des Erstgeborenen Sabaoths, verberge mich vor dem bösen Tage und vor den Stunden der Gefahr, vor dem Pfeile, 5
der schwirrt am Tage und vor dem Werke (Dinge), das wandelt in der Finsternis (Ps. 90, 6)!

O Jungfrau, Schiff des Heiles, das aus dem Sturme steuert, steure aus der Flut der Sünde das schwankende Schiff meines Fleisches! 10

12. *O reine Jungfrau*, Stolz aller Reinen, reinige mich vom Schmutze der Sünde und von der Befleckung der Unkeuschheit!

O heilige Jungfrau, Stolz aller Heiligen, heilige mich mit dem Blute deines Sohnes und bedufte mich mit der Quelle der Seite 15
deines Erstgeborenen!

O erfreute Jungfrau, Stolz aller Erfreuten, erfreue mich mit der Freude deines Sohnes, die in alle Ewigkeit nicht aufhört!

13. *O Jungfrau*, Pforte der Gottheit, Braut des (hl.) Geistes und Hochzeit ohne Unreinheit, reinige mich von der Begierlichkeit des Fleisches, die meine Seele versengt und mein Herz be- 20
schmutzt!

O Jungfrau, goldene Brücke, Übergang über böse Zauberei (?) und Übergang über tiefe Felsenschluchten, bringe mich hinüber über den Abgrund der Verschuldung und Verirrung!

O Jungfrau, hölzerne Arche des Noe, durch die dieser aus 25
den Regengüssen der Sündflut errettet wurde, errette mich aus den Regengüssen der Geißel, die über die Menschenkinder kommt;

14. denn es gibt keinen Menschen, der durch Verirrung so verunreinigt ist, wie ich, und alle meine Gerechtigkeit ist wie ein alter Fetzen und meine Unreinheit ist wie die Unreinheit 30
eines Weibes, das da sitzt in der Unreinheit des Gebärens, (ja) im Blute der siebentägigen Reinigung, das doppelt so unrein ist als das Gebären.

15. Zu wem soll ich rufen, daß er mich reinige, und zu wem soll ich schreien, daß er meine Wunde heile, wenn nicht zu dir 35
allein, die du die Verirrung der Sünder reinigst und die Wunde der Mißhandelten heilest? Ich will keinen anderen Arzt als dei-

nen Sohn und will auch keinen (anderen) Versöhner (Vermittler) als die Hilfe deines Gebetes.

Reinige mich von aller Unreinheit und von aller Verirrung und heile mich von der Wunde meiner Seele und meines Leibes; 5 denn sowohl für die Krankheit sucht man ein Heilmittel, als auch für die Wunde sucht man Balsam; aber die Wunde der Sünde verbindet nur der Wille deines Sohnes!

XL.

16. *O meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht,* 10 *Maria, auf hebräisch Mârihâm,* Ruhm aller Jungfrauen, Krone der Heiligkeit aller Heiligen, mache rein wie Wolle meine Sünde und weiß wie Schnee meine Verirrung!

17. Es möge mein Gebet vor deinen Sohn kommen und ge-
nehm sein in den Ohren deines Lieblings! Ich flehe vor deinem 15 Angesichte und bitte um Verzeihung meiner Sünde bei deinem Sohne.

18. Ich bin zu jeder Zeit und zu jeder Stunde bereit für die
Ankunft der Erbarmung der Frucht deines Leibes; wenn aber
dein Sohn mich nach meiner Verschuldung bestrafen und wenn 20
er mir nach meinem Tun vergelten würde, dann wäre ich nicht
imstande, auch nur eine Stunde lang in Sicherheit zu sein; aber
die Hilfe deines Gebetes und die Barmherzigkeit deines Sohnes
sind mir Beschützer zu allen Zeiten und an allen Tagen.

19. Darum *fürchte ich mich nicht*, wenn die Erde erbebt und 25
wenn die Berge in das Herz des Meeres wandern und entsetze
mich nicht über die Drohung des kriegerischen Mannes, der mit
Kriegswaffen zum Kampfe gerüstet ist; *noch fürchte ich mich*
vor dem Angesichte des Löwen, der mit Macht brüllt, *da ich*
vertraue auf deinen Sohn, den Gott Daniels, den Bändiger der 30
Löwen durch sein eigenes Können; und weiterhin *fürchte ich*
mich nicht vor dem Schrecken des Ofens des lodernen Feuers,
da ich vertraue auf deinen Sohn, den Gott des Anânjâ, Azârjâ und
Misâ'êl, der die Glut wie Tau abgekühlt hat, und ich habe Zu-
versicht zu deinem Gebete, wie die Leute einer Stadt, die inner-
35 halb einer Mauer aus Diamant, die nicht einstürzt, wohnen.

20. Und du bist gleichfalls mitleidig gegen mich und Linderung (wörtl. Erbarmen) bringend für meine Verletzung und Wunde.

21. Ich breite meine Hände aus, um zu deinem Sohne zu beten, indem ich vertraue, daß er sein Herz nicht gegen mich 5
verhärtete, wenn ich deinen Namen anrufe, und daß er seine Barmherzigkeit nicht zurückhalte, wenn ich ihn anflehe bei der Erinnerung an deinen Mutterschoß; ich kenne (ja) seine Güte, daß er fern von Zorn ist und gerecht.

XLI.

10

22. *Aber du hinwiederum, o meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm, Kelch des Segens und Schöpfeimer der Erbarmung, schöpfe mir die Quelle der Heilung aus dem Brunnen der Barmherzigkeit, der nicht versiegt!*

15

23. Ohne Zahl geworden ist die Anzahl meiner Sünden und ohne Maß die Menge meiner Verirrungen, aber noch weit größer ist das Erbarmen deines Sohnes gemäß der Schrift, die sagt: „Ohne Zahl und ohne Maß ist die Barmherzigkeit Deines Gebotes.“

20

24. O Jungfrau, o Heilige, o Gnadenvolle, wenn ich auf die Hilfe deines Gebetes vertraue, so weiß ich, daß ich den Panzer des Sieges anziehe und das Schwert der Herrschaft umgürte;

25. *und es helfen zusammen* mein Vertrauen und die Macht deines Gebetes und das Heil Gottes,

25

und es helfen wiederum zusammen meine Zuversicht und deine Fürbitte und die Barmherzigkeit Gottes,

und es helfen abermals zusammen die Hoffnung meines Verlangens, indem ich auf dich vertraue, und dein Bitten, indem du dich meiner wegen bemühst, und das Gewähren Gottes, 30
indem es tadellos und untadelig ist.

26. *Ich bete* in deinem Namen und *du betest* für mich und *dein Sohn gibt* mir den Lohn meines Gebetes um deinetwillen.

Wenn *ich nicht bemüht bin*, dich zu lieben, dann *bist du nicht bemüht*, mich zu retten und *dein Sohn ist nicht bemüht*, sich meiner zu erbarmen. 35

Ich bin bestrebt, all mein Verlangen durch deinen Namen zu erhalten und *du bist barmherzig* mit mir und *dein Sohn ist* der Spender alles von mir Erstrebten.

27. *Ich bin* durstig und *du bist* der goldene Krug und *dein*
5 *Sohn ist* der Brunnen des Wassers des Lebens.

Ich bin der Kaufmann, um zu kaufen die Perle der Gottheit, und *du bist* das Schiff des Heiles (der Erlösung) und *dein Sohn ist* der Ort des Gewinnes, in dem der Schatz aller Güter sich findet.

10 *Ich bin* eilig, Abgründe zu überschreiten, um den Ort des Lichtes zu erreichen, und *du bist* die Brücke und *dein Sohn ist* der Ort der Freude, die Zufluchtsstätte der Bedrückten.

Ich bin arm, verlangend nach dem Reichtum der Gnade des hl. Geistes, und *du bist* die Schatzkammer aller Herrlichkeit und
15 *dein Sohn ist* der Schmuck des Prunkes der Herrlichkeit und des Glanzes und der Lieblichkeit.

Ich bin ein Bittender und *du bist* die Stiege meines Gebetes und *dein Sohn ist* der Verzeiher meiner Sünde und der Gewährer des Verlangens meines Herzens.

20 *Ich bin* verwundet und *du bist* das Gefäß der Arznei und *dein Sohn ist* der Arzt.

Ich bin stinkend vor Sünde(n), verlangend nach dem Wohlgeruche der Heiligen, und *du bist* das Kristallgefäß des feinsten Salböls und *dein Sohn ist* die Salbe der Gottheit, die vorzüg-
25 licher ist als alle Spezereien.

Ich bin nackt, verlangend nach dem Mantel des Lichtes, und *du bist* der Webstuhl und *dein Sohn ist* das Gewand des Glaubens, das nicht vermodert.

XLII.

30 28. *O meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, zu jeder Zeit sehe ich dich mit dem Auge meines Herzens und an jedem Orte finde ich dich mit meinem Denken:

wenn ich schlafe, dann wachst du, um mich zu bewachen,
35 und wenn ich vom Schlafe erwache, dann bist du bereit, mich aufzurichten;

wenn ich sitze, dann bist du nahe, um mich zu mahnen, und wenn ich stehe, dann befindest du dich zu meiner Rechten;

wenn ich spreche, dann bist du die Würzende, um meine Zunge schmackhaft zu machen, und wenn ich schweige, dann bist du die Gönnerin meiner Behutsamkeit; 5

wenn ich fröhlich bin, dann bist du die Vermehrerin (wörtlich: Erfreuerin) meiner Wonne, und wenn ich traurig bin, dann bist du die Trösterin meiner Betrübnis;

wenn ich weine, dann verscheuchst du meine Traurigkeit, und wenn ich lache, dann gefällt dir meine Heiterkeit; 10

wenn ich singe, dann bist du wie eine Harfe für meine Hände, und wenn ich tanze, dann bist du wie eine Flöte für meine Finger;

wenn ich hungere, dann ernährst du meinen Leib, und wenn ich dürste, dann bist du voll des Wassers des Lebens, um mich 15 zu laben;

wenn ich stürze, dann streckst du die Hand aus, um mich zu stützen, und wenn ich falle, dann reichst du mir die Rechte, um mich wieder aufzurichten;

wenn ich allein bin, dann hörst du nicht auf, mich zu be- 20 suchen, und inmitten einer Versammlung bist du dicht an meiner Seite;

wenn ich ermattet bin, dann erquickst du meine Müdigkeit, und wenn ich krank bin, dann machst du meinen Leib gesund;

wenn ich in Not bin, dann befreist du mich aus meiner Be- 25 drängnis, und wenn ich mich abquälen (muß), dann hast du Mitleid mit meinem Frondienst;

wenn ich verwundet bin, dann heilst du meine Verletzung, und wenn ich schmutzig bin, dann reinigst du meinen Unrat;

wenn ich mich verfehle, dann sühnest du meine Sünden, und 30 wenn ich arm bin, dann bereicherst du meine Dürftigkeit.

XLIII.

29. *O meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm*, es gibt keinen Augenblick, in dem ich nicht an dich denke, und es gibt keinen Augenblick, in 35 dem ich dich nicht sehe mit den Augen meines Herzens; und

wie deine Liebe in mein Herz eingezeichnet ist, so möge auch meine Liebe in dein Herz eingezeichnet sein; sie möge bei dir sein, wachsend und sich vermehrend, sich steigernd und verdoppelnd!

5 : 30. *O Jungfrau*, Wohnung der Gottheit und Lade des heiligen Geistes, was soll ich reden und was soll ich berichten über das Lob deiner Jungfrauschaft?

O Jungfrau, zweiter Himmel, Schwester des höchsten Himmels, was soll ich sagen und was soll ich künden über die Macht
10 deiner Heiligkeit?

31. Denn mein Herz ist zu schwach, um die Erhabenheiten deines Ruhmes zu betrachten, und meine Zunge ist zu matt, um die Lobpreisungen deiner Jungfrauschaft zu erzählen.

Deine Liebe drängt mich zum Reden, aber die Zunge ist zu
15 schwach für die schwere Aufgabe. Meine Seele verlangt, deinen Lobpreis zu verkündigen, aber mein Fleisch ist zu schwach; denn seine Gesetze haben die Art der Schwerfälligkeit (wörtlich: Trägheit).

32. *O Jungfrau*, Krone aller (Gottes-) Streiter, Prachtkranz
20 der Gläubigen und Prunk aller Heiligen, Tochter der Propheten und Mutter der Apostel, Stolz der Märtyrer und Zierde der Jungfrauen und Nonnen!

O Jungfrau, Ruhm der ganzen Welt!

*Welcher Preis und welche Huldigung würde deiner Größe an-
25 gemessen sein?*

Welcher Lobpreis und welche Lobeserhebung würde deinem Ruhme angemessen sein?

33. *O Jungfrau*, redender Garten, Wohnung des zweiten
30 Adam, ich lobpreise dich mit dem Engel Gabriel, indem ich spreche:

Freue dich, Gnadenvolle!

Freue dich, denn du hast Gnade gefunden bei Gott!

Freue dich, o Lade des Gesetzes, des Zeltes des Zeugnisses!

Freue dich, o Brunnen der Herrlichkeit und Quelle des Was-
35 sers des Lebens!

Freue dich, o Königin, die du zur Rechten des Königs stehst (Ps. 44, 10)!

Freue dich, o in goldene Gewänder gehüllte und buntgekleidete Braut (Ps. 44, 10. 14)!

Freue dich, o Mutter ohne Beilager!

Freue dich, o Gemach der Wohnung des großen Königs!

Freue dich, o Schiff, das gesteuert wird mit den Tauen (oder: 5 Rudern) der Dreifaltigkeit und durch den Anprall der Stürme nicht erschüttert wird!

Freue dich, o Weinrebe, welche die Traube des Segens reifte und aus der die Frucht der Glorie hervorsproßte!

Freue dich, o Schatzkammer der göttlichen Perle und Be- 10 hältnis der Salben des Glaubens!

34. *Freue dich*, o Zelt des Lichtes, Wohnung des großen Hohenpriesters!

Freue dich, o Horn des Königtums, das aus dem Hause Judas hervorwuchs, und Horn des Priestertums des Hauses Levi, und 15 Horn des Heiles für das Haus Israel!

Freue dich, o Vorhang der Freude, ausgespannt und rein, gewoben aus goldenem Faden und besprengt mit dem Blute des Geheimnisses!

Freue dich, o weiße Taube, deren Flügel aus Silber und deren 20 Seiten aus grünlichem Golde gemacht sind (Ps. 67 14)!

Freue dich, o goldene Patene, Behältnis der Opferbrote, der Speise der Heiligen!

35. *Freue dich*, o goldener Kelch, der den Wein des Geheim- nisses trägt! 25

Freue dich, o Altar, der die Heiligtümer Gottes trägt!

Freue dich, o goldener Tisch, der den Wohlgeruch trägt, der vor dem Höchsten angenehm ist!

Freue dich, o goldenes Rauchfaß, das die Kohle der Gottheit trägt! 30

36. *Freue dich*, o Himmel, der du die Sonne der Gerechtig- keit geboren hast!

Freue dich, o Wagen des 'Aminâdâb, der du in deinem Leibe den getragen hast, der alles trägt!

37. *Freue dich*, o goldener (Altar-) Tisch, auf dem die Ver-35 richtung des Geheimnisses, das Gott angenehm, auserlesen und wohlgefällig ist, verrichtet wird!

Freue dich, o kleine (oder: leichte) Wolke, die den Regen der Erbarmung trägt (Js. 19 1 u. 3 Reg. 18 44)!

Freue dich, o reiner Acker, der den Prachtweizen, die Nahrung alles Beseelten, sproßte!

5 *Freue dich*, o Dornstrauch, der die schreckliche Feuerflamme trägt!

Freue dich, o dürstendes Erdreich, das der Regen der Wolken nicht tränkte!

Freue dich, o reines Lamm, das du keinen einzigen Fehler hast!

10 38. *Freue dich*, o zweites Jerusalem, Stadt Gottes, die Milch und Honig strömt!

Freue dich, o Bethel, das durch den Mund Jakob-Israels „Pforte des Himmels“ genannt wurde!

15 *Freue dich*, o Bethlehem, Stadt der Propheten, Ort der Menschwerdung Sabaoths!

Freue dich, o Ort des Gebetes und der Sühne der Sünde!

39. Welche Heilung und welches Erbarmen ist denn ohne dich geschehen?

20 Welche Hilfe und welche Rettung gäbe es, wenn du nicht geboren worden wärest?

40. *Abel* wurde von Kain (Kâjal) mit Gewalt getötet, aber sein Blut vermochte durchaus nichts: dagegen kaufte das Blut der Frucht deines Leibes den Adam und seine Kinder los.

41. *Henoch*, welcher der 7. von Adam an ist, gefiel dem 25 Herrn, er wurde vor dem Angesichte des Todes versteckt und ward nicht mehr gefunden; denn der Herr hat ihn verborgen. Er lebte in seiner Gerechtigkeit für sich; aber den anderen nützte seine Gerechtigkeit nichts: dagegen kostete der Sproß deiner Jungfrauschaft in seiner Güte den Tod im Fleische und belebte 30 die Toten durch seine Gottheit.

42. *Noë* fand Gnade vor dem Herrn, er wurde mit seinem Weibe und seinen Söhnen und den Weibern seiner Söhne vor der Flut gerettet; aber die übrigen rettete er nicht vor den Wassern der Flut: dagegen rettete dein Sohn das Volk (die Juden) 35 und die Völker (die Heiden) durch die Macht seines Kreuzes.

43. *Abraham* wurde als dem Herrn glaubend erfunden und es wurde mit ihm ein Bund des Himmels und der Erde geschlos-

sen und er wurde „Vater vieler Völker“ genannt und es wurde ihm das Zeichen der Beschneidung gegeben, damit eine Scheidung sei zwischen seinem Samen und den Kindern eines (jeden) anderen Volkes; denn jener (der Samen Abrahams) ist das aus-
 erwählte Volk Gottes. Obwohl er (aber) mit all dieser Aus- 5
 zeichnung (wörtlich: Ehre) begnadet war, *konnte er doch nicht einmal* sich selbst aus der Hand der Scheol helfen: *dagegen rettete dein Erstgeborener* viele durch seinen Tod.

44. *Isaak*, den Reinen und den Knecht des Herrn, führte sein Vater als Opfer für den Herrn hinauf (auf den Berg Moria) 10
 und dieser sandte ihm als seinen Lösepreis einen reinen Widder herab. *Isaak kaufte andere nicht los*, sondern wurde (selbst) durch das Blut des Lammes losgekauft: *dagegen hat dein Sohn*, der einem fehlerlosen Lamme gleich wurde, die ganze Welt durch Besprengen mit seinem Blute losgekauft. 15

45. *Jakob-Israel* wurde als Zehnt für den Herrn der Welt weggenommen, er wurde als Auslese unter den Völkern ausgeschieden und nach dem Namen seines Gottes benannt; er sah die goldene Leiter, die von der Erde bis zum Himmel reichte und auf die der Herr sich stützte, und die Engel Gottes stie- 20
 gen vermitteltst dieser Leiter auf und nieder; aber *Jakob konnte nicht* vermitteltst dieser Leiter *hinaufsteigen*, sondern sah sie bloß: *dagegen bist du* uns zur Stiege von der Erde bis zum Himmel *geworden* und sind wir durch dich so nahe an die Seite Gottes gerückt worden, daß wir im Gemach des höchsten Himmels 25
 wohnen (dürfen).

46. *Moses* wurde über alle Kinder Israels erhöht und der Herr redete mit ihm von Angesicht zu Angesicht und von Mund zu Mund, mitten durch die Wolkensäule schritt er und mitten in die Feuersäule ging er hinein; vor der Glorie des 30
 Herrn stand er und den Glanz (= Schechina) des Herrn sah er: *und doch konnte er sich selbst nicht retten* und auch das Volk nicht retten vor der Hand des Todes, *sondern nur* die Rettung und die Hilfe, welche Moses von dir und von deinem Sohne geweissagt hat, ist zuverlässig. 35

47. *Die Stämme Israels* wurden durch Himmelsbrot gespeist und aus Felsen mit Wasser getränkt und die Wolke des Herrn

beschattete sie und die geschmückte Feuersäule führte sie, und
doch konnten sie sich nicht retten vor dem Untergang und die
 Mehrzahl von ihnen wurde in der Wüste zu Boden gestreckt:
dagegen hat dein Sohn die Mehrzahl des Volkes mit sich gefangen
 5 fortgeführt und ihr (der Mehrzahl) das ewige Leben zugeteilt.

48. *Aaron*, der große Hohepriester und Opferer des Herrn,
 wurde seinem Gotte als Gabe gegeben und ward seinem Schöpfer
 zum Anteil und sein Rang war verschieden von dem seiner
 levitischen Brüder. Für das Zelt des Zeugnisses wurde er aus-
 10 gerüstet und mit dem Gewande der Heiligkeit geschmückt, mit
 goldenen, mit Edelsteinen besetzten, Gewändern bekleidet, mit
 goldenem (Stirn-)band gekrönt, goldene Glöcklein umgaben ihn
 am Saume seiner Gewandung und schon von ferne vernahm
 man (wörtlich: ertönte) das Schreiten seiner Füße und, wenn die
 15 Söhne Levis mit ihrem Schmucke angetan waren, erschien er in
 ihrer Mitte wie ein prachtvoller Stern inmitten glänzender Sterne.
 Er opferte zuerst für sich selbst und darnach für das Volk und
 wurde auf dem Berge Hor mit seinem Volke vereinigt; denn der
 Tod *gestattete ihm nicht, zu bleiben: dagegen opferte dein Sohn*
 20 sich selbst nach seinem Willen und kaufte die Gläubiger los
 durch das Vergießen seines Blutes.

49. (Was) *das Zelt des Zeugnisses* (betrifft), das bei unseren
 Vätern weilte, und (was betrifft) die mit Gold überzogene *Lade*
 in ihm und die *Tafeln* des Gesetzes und der Gebote in ihr (in
 25 der Lade) und den goldenen *Deckel* mit den Cheruben über der
 Lade, den Ort der Heimsuchung des Herrn, und den goldenen
Mannabehälter in ihm (im Zelte) und *den Stab* des Priestertums,
 der gesproßt hatte, und den goldenen *Krug*, das Schöpfgefäß des
 reinen Wassers aus dem Felsen des Horeb (Korēb), den goldenen
 30 *Tisch* gegenüber seiner (des Zelt) Vorhalle (?) und den golde-
 nen *Räucheraltar* vor und den *Altar* des Herrn neben dem Tisch
 und den in ihm (im Zelte) aufgestellten goldenen *Leuchter* mit
 seinen sieben Lampen und seinen sieben (Öl-) Behältern,

(so ist zu sagen:) das *Zelt* war erfüllt von der Herrlichkeit
 35 des Herrn und geschmückt mit dem Glanze der Feuersäule,
aber (trotzdem) hat es *nicht* vom Tode die *errettet*, die in ihm
 wohnten; auch die *Lade* des Gesetzes half nichts und auch der

goldene (*Manna-*) *Behälter* nützte nichts und auch das *Manna* rettete nicht vor den Plagen jene, die es aßen, noch das *Wasser* des Felsens jene, die es tranken, noch der *Stab* des Priestertums jene, die ihn trugen, noch der *Tisch* jene, die Wohlgeruch darbrachten, noch der *Räucheraltar* die Priester, noch der *Altar* die 5 Opfernden, noch der *Leuchter* jene, die ihn anzündeten: alle Geräte des Dienstes des Zeltens sind (zwar) ein Sinnbild und Gleichnis deiner Größe und Schönheit, *aber* die Rettung (das Heil) ist (nur) bei dir und bei deinem Sohne.

50. *Josue* ('Jjâsu), der Sohn des Nawê, war erfüllt vom Geiste 10 des Herrn; denn Moses hatte seine Hand auf sein Haupt gelegt und die Macht der Hilfe des Herrn wohnte über ihm, er machte die Sonne gegen Gabâ'on hin und den Mond gegen die Täler von Ajalon ('Êlâm) stehen, berühmte Könige demütigte er und Heere von Helden vernichtete er und die Heimat 'Enâks 15 teilte er Israel zu; *aber er war nicht imstande*, weder sich selbst, noch anderen das Reich der Himmel zuzuteilen: *dagegen hat dein Sohn* Jesus Christus den Seinigen das Reich seines Vaters zugeteilt.

51. *Samuel* wurde als großer Prophet für Israel und als 20 Hoherpriester an Stelle Helis ('Êli) und zur Salbung (wörtlich: als Salbender) von Königen mit dem Salbhorn des Zeltens der Bezeugung erweckt, er hatte die Vollmacht, Könige der Erde zu salben; *aber er hatte keine Vollmacht*, für das Königtum der Himmel zu salben: *dagegen hat dein Sohn* die Gläubigen mit 25 dem Salböl der Gottheit gesalbt und sie für das Königtum der Himmel geeignet gemacht.

52. *David*, der Sohn des Jesse ('Esêj), war von Jugend auf Psalmensänger seines Gottes. Obwohl jünger als seine Brüder, wurde er (doch) für das Salböl des Königtums auserwählt. Ein 30 Feindebezwinger war seine Rechte und stark wie ein eherner Bogen waren die Sehnen der Arme seiner Hände und kriegsgeschult waren seine Finger. Den Riesenhaften, der über das Heer Israels geschmäht hatte, streckte er mit dem Schleudersteine nieder und hieb ihm mit seinem eigenen Schwerte seinen 35 Scheitel (!) ab. Deshalb zogen ihm die Sängerinnen entgegen, indem sie sprachen: „Saul tötete zehnmal Hundert, David aber

tötete Zehntausend.“ Seiner Braut Michol (Mêlkol), der Tochter Sauls, brachte er (als Siegestrophäe) von den Philistern (‘ilofeli = ἀλλόφυλοι) einhundert Glieder Unbeschnittener heim; denn er vertraute auf den Namen seines Schöpfers. Seine Lippen waren
 5 angefüllt mit Liedern des Herrn und die Quelle des Preises floß von seiner Zunge. Was im Himmel und auf Erden ist, wurde durch sein Wort gepriesen. Aber er starb und legte sich zu seinen Vätern und *rettete nicht* seine Seele vor der Hand der Scheol: *dagegen führte dein Sohn*, der vom Samen Davids kam, als Beute
 10 aus der Hand der Scheol diejenigen gefangen fort, die sich (dort) seit Abel bis dahin angesammelt hatten.

53. *Salomon* wurde, 12 (!) Jahre (wörtlich: Winter) alt, König über Israel und seine Weisheit breitete sich aus wie der Sand des Meeresufers und wie die Ausdehnung des Nebels an
 15 der Weite des Himmels, und er machte sich Schwägerschaften mit den Königen der Völker und Bruderschaften mit ihren Völkern. In seinen Tagen war die Menge des Goldes wie die der Steine und die Menge der köstlichsten Gewänder wie die der Blätter der Bäume. Er erbaute das Haus des Herrn aus Stei-
 20 nen, die nicht behauen waren, und ließ es mit Gold aus Pâruhêm (Ceylon) ziselieren und Hiram (Kirâm), König von Tyrus, half ihm mit Zedern- und Kêdronâ-Hölzern und die Königin von Sâbâ mit Paukênâ-Hölzern. Palmbäume und Palmzweige bildete er an seinen Türen ab und Cherube bildete er in seinem
 25 Allerheiligsten ab und stellte eherne Säulen gegenüber seiner Vorhalle auf und nannte sie „Balaz“ (Boaz) und „Jâkum“ (Jachin) und machte die Schönheit des Gebäudes des Hauses des Heiligtums bewundernswert für das Herz und lieblich für den Anblick. Er machte sich einen Thron von Elfenbein, der auf die Rücken
 30 von zwölf goldenen Löwen gegründet war, und überzog die elfenbeinerne Platte mit reinem Golde und machte vier goldene Stiere zu seiner (des Thrones) Stütze und stellte (sie) an die vier Seiten des Thronsessels, so daß je zwei Stiere an jedem Ecke zusammentrafen. Erstaunlich war das Ansehen (wörtlich: der
 35 Schrecken) seiner Königsherrschaft und das Volk wurde gefesselt dadurch, daß es ihm lauschte, und man kam von den Enden der Erde, um seine Weisheit zu hören; *aber er trieb Unzucht* mit den Töchtern der Könige der Völker und infolge der Liebe

zu den Weibern geriet er auf Abwege und sie brachten ihn dahin, daß er ihren (fem.) Göttern nachlief: *dagegen führte dein Sohn* die Huren zur Reinheit *zurück* und bekleidete sie mit der Macht der Jungfrauschaft des Glaubens und führte die Götzen- diener zum Dienste des Herrn, seines Vaters, zurück. 5

54. *Elias* ('Ēljâs), der Thesbiter, war ein Eiferer für das Gesetz seines Gottes; er hielt den Himmel zurück, daß er keinen Regen gab volle drei Jahre und sechs Monate lang. Er bestieg den feurigen Wagen und ging durch seine Gerechtigkeit hinüber in das Land der Lebendigen; *aber er vermochte nicht*, andere mit sich hinüberzubringen: *dagegen brachte dein Sohn* die Gläubigen *hinüber*, vom Tode zu Leben, vom Nichtwissen zum wahren Wissen. 10

55. *Elisaeus* ('Ēlesâ'e) erhielt das Doppelte des Geistes seines Meisters und zerteilte durch Schlagen mit dem Schafpelze das Wasser des Jordans und machte das Eisen der Axt auf dem Wasser schwimmen und tat viele Zeichen: erweckte Tote, reinigte den aussätzigen Naaman (Ne'emân) durch das Wasser des Gejon (!) und würzte die Bitterkeit des Wassers, das unfruchtbar machte, mit Salz, so daß die Unfruchtbaren der Leute dieser Stadt gebaren; *aber er vermochte nicht*, den Schmutz zu reinigen, noch die Schalheit der Seele zu würzen: *dagegen hat dein Sohn* die am Leibe Aussätzigen *gereinigt* und auch die an der Seele Befleckten *gereinigt*; er hat die Schalheit der Welt durch das Salz der Gottheit gewürzt und auch das Wasser gewürzt und zu Wein gemacht. 20 25

56. *Isaias* ('Isâjejâs) war hervorragender im Worte als alle Propheten Israels und überragte die Propheten Judas; er vertiefte seinen Verstand (sein Denken) bis in den Abgrund und erhob ihn bis zur Höhe des höchsten Himmels; er schaute und sah die Menschwerdung Gottes aus der Jungfrau (schon) fünf- hundert (!) Jahre zuvor, wie einer, der es gerade jetzt schaut. Er rief aus und sagte: „Siehe die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären“ (Is. 7 14)! Er sah es also im Geiste der Prophezie, *aber er sah es nicht* mit dem Auge des Leibes und *erst* durch die Geburt des Wortes aus dir ward Leben der ganzen Welt. 30 35

57. *Jeremias* ('Ēremejâs), der Sohn des Helcias (Kêlķeju), Priester und Prophet, süßen Wortes, Sänger der Ankunft des Einzigsten, wehklagte über Jerusalem, als dessen Kinder durch die Hand des Königs von Babylon, Nâbukadanaşor, in die Gefangenschaft fortgeführt wurden; *aber er konnte sich selbst nicht retten* und auch das Volk nicht retten vor der Gefangenschaft: *dagegen hat dein Sohn die Gefangenschaft Sions gewendet* und die Beute der Hand der Scheol entrissen, wie Moses gesagt hat: „Selig bist du Israel! Wer ist wie du, Volk des Herrn? In deinem Schwerte ist dein Triumph“ (Dt. 33 29). Diese Gabe der Prophezeiung kam (aber) erst zur Geltung durch deinen Sohn; denn auf ihm ruhte die Hoffnung Israels.

58. *Esdras* ('Ezrâ) Sutu'êl begann im 30. Jahre, nachdem der Staat Israels gefallen war und die Kinder Sions gefangen fortgeführt waren, Sion zu beklagen, und, als er bitterlich darüber weinte, daß das Gesetz versiegelt sei und die Leviten gefangen fortgeführt seien, erschien ihm Sion, indem das Aussehen ihres Angesichtes wie die Strahlen der Sonne glänzte und die Grundfesten der Berge vom Widerhall ihrer Stimme erbeben. Esdras wurde durch sie (Sion) getröstet, als er die Pracht der Glorie sah, die sie umgab. *Er sah* deinen Schatten, o Jungfrau; *aber nicht sah er* das Licht deines wirklichen Angesichtes; *er sah* die Morgenröte, *aber nicht sah er* die Sonne; *er sah* den Schimmer, *aber nicht sah er* die Leuchte der Helligkeit. Das wahre Licht der Gerechtigkeit *war vielmehr in dir* und aus dir ging auf die Sonne der Heiligen, welche die Finsternis verscheucht.

59. *Jonas* (Jonâs), der Sohn des 'Amâtê (Amathi), wurde beauftragt, den Leuten von Ninive den Untergang der Stadt zu predigen; er entzog sich dem Angesichte des Herrn und bestieg ein Schiff, um mit denen, die auf dem Meere reisten, in das Land Tharsis zu gehen, und der Herr erweckte gegen ihn ein schreckliches Stürmen des Meeres und man warf ihn in das Herz des Meeres und es gebot der Herr einem großen Ungeheuer, den Jonas zu verschlingen, und Jonas weilte im Bauche des Ungeheuers drei Tage und drei Nächte, und es spie ihn das Ungeheuer an das Ufer des Meeres der Gegend von Ninive. Jonas predigte den Leuten der Stadt, daß sie Buße tun sollten, und die Leute

der Stadt taten Buße auf seine Predigt hin. *Sie wurden errettet* vor der Geißel auf Erden, *aber nicht wurden sie errettet* vor der Geißel im Jenseits (wörtlich: in den Himmeln): *dagegen hat dein Sohn* im Bauche der Erde drei Tage und drei Nächte verweilt und den Gefangenen die Befreiung gepredigt und sie aus der Hand der Scheol gerettet und vom Tode erlöst. 5

60. Der Hohepriester *Zacharias* (Zakârejâs), der Sohn des Barachias (Barâkeju), des Sohnes des Addo (Ĥaddo), sah im Monat Sâbât einen goldenen Lampenständer mit sieben Lampen und sieben Ölbehältern; Ölzweige (waren) hüben und drüben, 10 auf seiner (des Lampenständers) rechten und linken Seite. Er sah die Schönheit der Handlungen der Braut im Spiegel des Geistes und staunte über das, was er im Bilde, nicht offen, sah. Das Licht auf dem Ständer, das Zacharias sah, *leuchtete niemanden, als nur dem Propheten allein: dagegen hat das Licht der Gott-* 15 *heit*, das über dir wohnte, die Finsternis von den Menschen *verschleicht* und bis in alle Enden der Welt geleuchtet.

61. Der Prophet *Ezechiel* (Ĥezke'êl), der Sohn des Buzi (Buz), wurde zum Wächter für das Haus Israel im Lande Babylon ernannt und sah am Flusse Chobar (Kobor) den Herrn, den Gott 20 Adonâj auf dem Cherubswagen. Die Ordnung der Engel schaute er und das Geheimnis der Wachenden verstand er; ihre Rangstufen wußte er und ihre unaufhörlichen Lobpreisungen und die Räder ihres Wagens und das Gesicht des Bildes ihrer vierfachen Antlitze und ihrer sechsfachen Flügel und der Menge ihrer un- 25 zähligen Augen tat er kund, wie er es sah und wie er es schaute. Dieses alles sah er zitternd, und daher *vermochte er es nicht*, einen von ihnen zu berühren oder sich ihm zu nähern, wie er selbst sagte: „Nicht näherte ich mich ihnen, um zu erforschen“: *dagegen hast du* den in deinem Leib *getragen*, vor dem selbst die 30 Schrecklichen von Aussehen und die wegen ihres Lebens Berühmten zittern, und hast ihn auf deinen Knien geherzt, während es die Seraphe nicht wagen, sich dem Umkreis seines Thrones zu nahen, und hast den auf deinem Rücken getragen, der von den Cheruben gefahren wird. 35

62. *Habacuc* (‘Enbâḳom), der Sohn des Dâkor, hörte die Kunde von der Herabkunft deines Sohnes und fürchtete sich,

indem er in seinem Herzen sprach: „Welcher Ort wird ihn fassen?“ Er sah sein Wirken in unfaßbarer Niedrigkeit, wie er in Windeln eingewickelt war und auf der Krippe lag; er wunderte sich, ihn zwischen seinen beiden Tieren zu sehen; daß sich seine
 5 (deines Sohnes) Jahre sicher näherten, wußte er und, daß seine Zeit sicher käme, verstand er. Dieses ist also der Prophet, voll des Geistes, der sich (trotzdem) in seinem Sinne fürchtete und sich in seinem Geiste verwunderte: *dagegen hast du* den getragen und umfaßt, der die ganze Welt erfüllt.

10 63. *Daniel* (Dâne'ël), welcher Balthasar (Belṭâsor) genannt wurde, wuchs in Reinheit auf und reifte in Geist heran und wurde in Einsicht groß, kannte die Deutung geheimnisvoller Träume und las die Schrift, welche von der geheimnisvollen Hand auf den Kalk der Wand des Königs gezeichnet worden war, ohne
 15 Unterricht, indem er sagte:

„Mânê, Têḱêl, Fârês.“

Und er legte (sie) dem Könige aus und sprach:

„Mânê: Gemessen hat der Herr deine Herrschaft.

Têḱêl: Gewogen hat er sie auf der Waage und sie wurde zu
 20 gering befunden.

Fârês: Weggenommen wurde deine Herrschaft und einem anderen gegeben.“

Ferner sah er den Alten der Tage auf einem Throne sitzen, das Haar seines Hauptes war weiß wie Wolle und ein Feuerstrom
 25 floß vor ihm. Zehntausende von Engeln standen rings um ihn. Als der Prophet (dies) gesehen hatte, fürchtete er sich und *war nicht imstande*, es zu ertragen; *dagegen hast du* nicht bloß den Alten der Tage gesehen, sondern hast ihn (sogar) in deinem Mutterschoße getragen und auf deinen Knien geherzt und auf deinem
 30 Rücken geschleppt und mit der Milch deiner Brüste genährt.

64. (Was) den *Ananias, Azarias und Misael* ('Anânejâ, 'Azârejâ, Misâ'ël), die Kinder des Königs von Juda, (betrifft, so verhält es sich so): Als Nabuchodonosor (Nâbukadanaṣor) ein großes Bild hatte anfertigen lassen und nach dessen Voll-
 35 endung zur Einweihung dieses Bildes ein Fest veranstaltet und einen Ausrufer umhergeschickt hatte, der sagte: „Wer immer, sobald er die Stimme des Hornes, der Leier, der Pauken, der

Trompete, der Zither, der Harfe und der übrigen Musikinstrumente hört, nicht anbetet und sich nicht niederwirft vor diesem Bilde, das der König aufgestellt hat, dessen Haus soll geplündert und dessen Habe eingezogen und er selbst zum Tode verurteilt werden“. Als nun diese Kinder des Königs von Juda dies gehört 5 hatten, gehorchten sie dem Befehle des Königs nicht, indem sie sagten: „Deinem Gotte dienen wir nicht, o König, und auch das Bild, das du gemacht hast, beten wir nicht an.“ Der König wurde zornig und das Aussehen seines Angesichtes veränderte sich und er befahl, sie in den Feuerofen zu werfen, den die Leute 10 von Babylon mittelst Schwefel, Pech und Asphalt zum Glühen gebracht hatten. Dorthinein wurden sie geworfen; aber sie wurden von der Lohe nicht verbrannt, sie berührte sie nicht und verletzte sie nicht und keines von den Haaren ihres Hauptes ging zugrunde. Sie benedeiten dort den König der Glorie durch 15 die Benedeiung der ganzen Schöpfung. Sie wurden aus dem Feuerofen durch ihre Gerechtigkeit gerettet, *aber sie retteten weder sich, noch andere* aus der Hand der Scheol, bevor Christus kam; *auch haben sie das Bild durchaus nicht zerstört; dagegen hat dein Sohn* die Bildwerke des Götzendienstes bei seiner Ankunft 20 zerstört, wie Isaias sagt: „Gefallen ist Bêl und zerschmettert ist Dâgon“ (Is. 46 1); auch führte er die in der Scheol (Weilenden) heraus, sowohl diese Kinder, als auch die übrigen Propheten, wie es im Psalme (125 1f.) heißt: „Als der Herr die Gefangenschaft Sions wandte, da waren wir erfreut; damals war voll Freude 25 unser Mund und frohlockte unsere Zunge.“ Und wiederum heißt es: „Du stiegst hinauf zum höchsten Himmel, hast gefangen fortgeführt die Gefangenschaft und deine Gnade den Evaskindern gegeben“ (Ps. 67 19).

65. *Serubabel* (Zarubâbêl), ebenfalls eines von den Kindern 30 der Könige Judas, der gebenedeite Zweig, der aus dem Hause Davids entsproßte, veranstaltete einen Wettstreit in Weisheitsprüchen mit den Knaben, die im Hause des Königs Darius (Dârejos) waren. Sie setzten als Preis (wörtlich: Recht) für den, der mit seinem Spruche siegen würde, fest, daß ihm ein goldenes 35 Ehrenzeichen um den Hals gehängt und ein goldenes Diadem auf sein Haupt gesetzt werden solle, daß er im Wagen des Königs gefahren werden und aus dem Becher, aus dem der König trinkt,

trinken, auf goldenem Lager liegen und „Sohn des Königs“ genannt werden solle. Als der König Darius erwacht war, trugen sie (wörtlich: erzählten sie) ihre Sprüche vor und der König sprach dem Serubabel den Preis zu. Und es sagte zu ihm der
 5 König: „Was soll ich dir tun und welches Geschenk wünschst du von mir?“ Und es sagte zu ihm Serubabel: „Ich wünsche, daß Jerusalem, die Stadt Gottes, (wieder auf-) gebaut und die Gefangenschaft Israels in ihr Land zurückgelassen werde.“ Und der König hatte Wohlgefallen an seiner Rede. Er tat, wie er es
 10 ausgedacht hatte, und erreichte, was (wörtlich: wie) er ersehnt hatte: er baute das Haus des Herrn aus der Zerstörung des Königs Nabuchodonosor (Nâbukadanaşôr) und des Nâbuzardân, des Obersten seiner Köche, (wieder) auf und es wurde daher der Bau des Hauses des Gottes Israels im 46. Jahre vollendet; *aber*
 15 *der Höchste wohnt nicht* im Werke von Menschenhand; denn er sagte (Is. 66 2): „Sowohl der Himmel ist mein Thron, als auch die Erde ist der Schemel meiner Füße; welches Haus wollt ihr mir da zu meiner Wohnung erbauen und welchen Ort zu meiner Ruhestätte?“ *Dagegen bist du die Wohnung des Herrn.*

20

XLIV.

66. *O meine Herrin, heilige Jungfrau Maria, auf hebräisch Mârihâm*, die du dich gründest auf die Erde und gipfelst im höchsten Himmel, die du reichst vom Aufgang bis zum Niedergang und vom Süden bis zum Norden, von Meer zu Meer, und
 25 von den Strömen bis zu den Grenzen der Welt.

67. Keiner also von unseren Vätern, (sowohl von jenen,) die von Adam bis zur Zeit des Moses dem Herrn dienten, obwohl kein Gesetz vorhanden war, das sie gerichtet hätte, (als auch von denen,) die von Moses bis zu den Tagen des Wegbereiters
 30 Johannes dem Gesetze untertan und unter das Joch der Thora gespannt waren, *konnte sich retten* aus der Hand der Scheol, *bis dein Sohn in ihrer Gestalt kam*. Er zog das verwesliche Fleisch an, um es unverweslich zu machen.

68. Die Schrift hat alles in die Sünde eingeschlossen; denn
 35 sie sagt: „Heilig ist die Thora des Moses; verflucht sei, wer nicht

vollkommen erfüllt (wörtlich: tut), was in diesem Buche geschrieben ist“ (Dt. 27 26).

69. Wegen dieses Wortes wurden alle Propheten durch die Tore der Verdammnis eingeschlossen und zum Riegel wurde ihnen das Wort des Fluches in der Thora. Um nun diesen Riegel 5 zu sprengen und die Fessel, die durch das Gesetz (angelegt war), zu lösen, kam das Wort Gottes und wurde aus dir ohne Mannes-samen Fleisch und wurde geboren, ohne das Siegel deiner Jung-frauschaft zu öffnen. Er ging ein in den Fluch der Thora und wurde am Holze aufgehängt, um ihren (der Thora) Fluch aufzu- 10 heben; denn sie sagt: „Verflucht ist jeder, der am Holze aufgehängt ist“ (Dt. 21 23; Gal. 3 13). Dadurch wurde also der Fluch der Thora aufgehoben und die Fessel der Sünde gelöst, wie David sagte: „Wir werden von uns wegreißen ihre (Mehr-zahl) Fessel und von uns wegschleudern ihr Joch“ (Ps. 2 3); 15 auch der Riegel der Scheol wurde gesprengt und ihre Schlösser zerschmettert, wie es im Psalme heißt: „Erzählet des Herrn Barmherzigkeit und Wundertaten den Evaskindern, daß er eherne Pforten gesprengt und eiserne Schlösser zerschmettert hat“ (Ps. 106 15 f.). 20

70. Es gibt also unter den Propheten keinen, *der imstande gewesen wäre*, der Erlöser für die Sünden der Evaskinder zu sein.

71. David hat ja gesagt: „Ich erhob meine Augen in der Richtung nach den Bergen, von woher meine Hilfe kommen sollte“ (Ps. 120 1). Dies sagte der Prophet, als er bei den Pro- 25 pheten Hilfe suchte, ob etwa unter ihnen einer wäre, der vor der Hand der Scheol zu retten imstande wäre. Nachdem er aber erkannt hatte, daß niemand imstande wäre, ihn zu retten als der Sohn Gottes, rief er aus und sprach im Geiste der Prophezie: „Aber meine Hilfe ist bei dem Herrn, der Himmel und Erde 30 gemacht hat“ (Ps. 120 2). Nachdem er also erforscht hatte, daß Christus von einer Tochter seines Samens geboren werde, da rief er aus und sprach: „Immer sehe ich den Herrn vor mir zu jeder Zeit; denn er ist zu meiner Rechten, damit ich nicht wanke, und darüber freut sich mein Herz und frohlockt meine Zunge 35 und überdies wohnt mein Fleisch in seiner Hoffnung, daß du meine Seele nicht in der Scheol lassen und deinem Gerechten nicht geben wirst, die Verwesung zu schauen“ (Ps. 15 8, 10).

72. Daher wollen wir jetzt, o Söhne Gottes und Gesamtheit der heiligen Kirche, selig preisen den Joachim ('Ijâkêm) und die Anna (Hannâ), die uns diese gebenedeite Braut geboren haben.

5 73. *Welch' ein Tag ist (doch) jener* ihres reinen Beilagers, an dem die gebenedeite Frucht, die untadelige Jungfrau Israels, aufsproßte!

Welch' ein heiliger Tag ist doch der Tag der (geschlechtlichen) Vereinigung dieser (beiden), die nach dem Wohlgefallen Gottes
10 geschah, um die reine Taube aus dem Hause Juda zu empfangen!

Welch' ein freudiger Tag ist doch jener, an dem die Grundlegung des Baues des Turmes des Königs stattfand!

74. Kommt, wir wollen uns freuen in Gott, dem Lebendigen,
15 und jubeln dem Gotte Jakobs, der uns erweckt hat das Horn unseres Heiles aus dem Hause Davids, seines Knechtes, wie er versprochen hat durch den Geist der Prophezie, indem er sprach: „Ich werde dem David ein Horn sprossen lassen und eine Leuchte meinem Gesalbten bereiten“ (Ps. 131 18). Und wiederum ist ge-
20 schrieben in diesem Psalme (131 11), der sagt: „Geschworen hat der Herr dem David in Wahrheit und er wird es nicht bereuen: Von der Frucht deines (masc.) Leibes werde ich auf deinen Thron setzen.“ Auch Isaias sagt: „Ausgehen wird ein Reis (wörtlich: Stab) aus der Wurzel Jesses ('Esêj) und aufsteigen
25 eine Blüte aus seinem Strunke und es wird auf ihm ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Einsicht und des Rates, der Geist der Kraft und der Geist der Weisheit“ (Is. 11 1).

75. Damit diese Prophezie erfüllt würde, die in Sion verkündet, in Jerusalem gepredigt, durch den Mund der Propheten
30 ausgerufen und auf hebräisch durch die Hände der Leviten aufgeschrieben wurde, sproßte uns das Reis des Priestertums und des Königtums, das Reis der Gerechtigkeit und der Erlösung, das Reis des Vertrauens und des Glaubens, das Reis der Heiligkeit und der Reinheit, das Reis der Kraft und des Sieges, und
35 wir wollen mit dem Propheten David psallieren, indem wir sprechen: „Ihr Völker alle, klatschet in eure Hände und jubelt dem Herrn mit der Stimme der Freude!“ (Ps. 46 1). Und wie-

derum wollen wir sprechen: „Jubelt dem Herrn auf der ganzen Erde und psalliert seinem Namen; gebt Danksagung seiner Glorie!“ (Ps. 65 1).

76. Der König *Israels* wohnte in der Tochter *Israels*;
 der Gott *Davids* wurde Fleisch aus der Tochter *Davids*; 5
 der Herr *der Hebräer* wurde getragen im Schoße der
 Tochter *der Hebräer*.

77. *Der* den *Abraham* die *hebräische* Sprache gelehrt hat;
der seinen Mund und seine Ohren aufgeschlossen hat, damit er
 in der Zunge der Schöpfung rede, die er vordem nie gehört 10
 hatte: *der* wurde von der *hebräischen* Jungfrau geboren und
 mit der Milch der jungfräulichen Brust aufgezogen und nach
 und nach erlernte er (wörtlich: sprach er) die *hebräische* Sprache,
 während er klein war, bis er zur rechten (d. i. normalen) Zeit
 die Sprechweise *der Hebräer* vollkommen beherrschte (wörtlich: 15
 sprach). (Dies tat er), um die Ordnung der Unmündigen nicht
 aufzuheben.

Der dem *Moses* die steinernen Tafeln des Gesetzes und der
 Gebote gegeben hat, die von seinen Fingern *hebräisch* beschrieben
 waren: *der* saß zu den Füßen des Lehrers, um die *hebräischen* 20
 Buchstaben zu erlernen.

Der die Sprachen der Evaskinder *im Lande Sinear* (Sanâ'or)
 in Babylonien zersplittert hat: *der* blieb dabei, in der Sprache
 der Hebräer, der Muttersprache seiner Mutter, zu reden, gleich
 einem, der die Sprache der Völker nicht kennt. 25

78. *Wie wunderbar und staunenswert ist doch* dieses Reden,
 durch dessen Anhören das Ohr getränkt wird!

Wie wunderbar und staunenswert ist doch dieser Ratschluß,
 den der Verstand trotz seines Nachdenkens nicht begreift!

Wie wunderbar und staunenswert ist doch die Leiblichkeit 30
 Gottes, durch deren Anblick das Auge nicht gesättigt wird, wie
 David sagt (Ps. 44 3): „Herrlicher ist seine Schönheit als die
 der Söhne der Evaskinder“, die zu schauen die Engel sich sehnen,
 die zu sehen die Seraphe gelüstet.

79. Was gibt es denn, das Israel nicht erlangt hätte? Es 35
 hat doch seine Auserwählung erlangt, der Bund des Himmels
 und der Erde wurde mit ihm geschlossen, der Ruhm des Stammes

wurde nur ihm (zuteil), der Berg Sinai (Sinâ) war der Berg seiner Wanderschaft und Jerusalem wurde ihm zu seinem Erbe, das Rote Meer spaltete sich, damit ein Durchgang für seinen Weg entstände; das Wasser des Flusses floh, sich oben und
 5 unten zerteilend, da es dem Willen Gottes gefiel, um es hinüberzuführen; die Wolkensäule wandelte am Tage, um ihm den Weg zu weisen, und die Feuersäule während der Nacht, um ihm zu leuchten; Brot des Himmels regnete es, um es zu ernähren; Wasser des Felsens sprudelte, um es zu tränken; Tafeln des
 10 Himmels wurden gegeben für seine Gesetze und der Herr redete, um es zu ermahnen; Moses, der Verwalter des Gesetzes, war sein Hirte und Aaron, der Levite, brachte Weihrauch dar für seine (Israels) Sünden; der Engel des Angesichts wandelte vor ihm und die starken Engel der Kraft umlagerten (beschützend) seine
 15 Zelte.

80. Die Propheten *sind sein* (d. h. Israels) und die Apostel *sind sein*; die Lade des Gesetzes *ist sein* und die Liederharfe *ist von ihm*; die Thora *ist sein* und das Evangelium (stammt) *von ihm*, wie geschrieben steht, wo es heißt (Is. 2 3): „Denn das Gesetz
 20 geht von Sion aus und das Wort des Herrn von Jerusalem.“

81. „Denn das Gesetz geht von Sion aus“ ist gesagt von den Tafeln des Gesetzes und des Bundes, die aufbewahrt wurden im Schoße der mit Gold überzogenen Lade, d. i. des Behältnisses der Thora.

25 „Und das Wort des Herrn von Jerusalem“ ist gesagt von der reinen Geburt des Wortes des Herrn aus Maria, der heiligen Jungfrau; denn sie ist eine Tochter der Hebräer aus den Leuten Jerusalems, wie geschrieben steht, wo es heißt (Zach. 9 9): „Freue dich, Tochter Sions, und frohlocke, Tochter Jeru-
 30 salems!“

82. *Wenn er (der Prophet) sagt: „Freue dich, Tochter Sions!“ so bezeichnet er (damit) die Kirche der Apostel und gibt ihr (der Kirche) Sion, die Lade des Gottes Israels, zur Mutter; denn von der alten (Sion) wurde die neue (Sion) geboren.*

35 *Wenn er sagt: „Und frohlocke, Tochter Jerusalems!“ so bezeichnet er damit die heilige Jungfrau; denn sie ist eine Tochter Jerusalems aus dem Stamme Juda.*

83. Darum wollen wir Israel selig preisen; denn es ist geschmückt worden mit allen Gaben des Herrn, *seine Krone* aber erhielt es durch die heilige und reine Jungfrau.

84. *Diese ist die goldene Krone*, welche gleißt auf dem Haupte der heiligen *Propheten*, deren (der Krone) Schmuck in kostbarem 5
Geschmeide besteht.

Diese ist die Krone des Lichtes, welche strahlt *auf dem Haupte* der auserwählten *Apostel*.

Diese ist die blumengeschmückte Krone des Sieges, welche glänzt *auf dem Haupte* der *Martyrer*, der Streiter gegen den 10
Feind ihres Sohnes.

Diese ist die Krone des Ruhmes, die aus einer Perle (besteht), deren Preis erstaunlich ist, welche blitzt *auf dem Haupte* der ordinierten *Priester*, die das Gewand ihres Priestertums nicht verunreinigt haben durch die Befleckung mit der Sünde. 15

Diese ist die Krone der Reinheit, welche weiß schimmert *auf dem Haupte* der reinen *Jungfrauen*, die ihr Fleisch in der Ordnung der Engel bewahrt haben.

Diese ist die Krone der Heiligkeit, welche heller leuchtet als die Sonne *auf dem Haupte* der *Mönche*, welche die Ehe auf Erden 20
verschmählt und die Hochzeit im Himmel vorgezogen haben.

85. *Diese ist die Brautkrone*, die der Schmutz dieser Welt nicht berührt hat.

Diese ist die Krone der Ehre und nicht der Schmach.

Diese ist die Krone des Segens, welche nicht bereitet ist für 25
die Verfluchten.

Diese ist die Krone der Gerechtigkeit, der Schmuck der Gläubigen, welche denen nicht zuteil wird, die nicht getauft sind auf den Namen ihres (fem.) Sohnes.

86. *Diese ist* die Schatzkammer der Perle der Gottheit. 30

Diese ist das reine goldene Behältnis, der Reichtum der Armen.

XLV.

87. *O meine Herrin, heilige Jungfrau in zweifacher Hinsicht, Maria, auf hebräisch Mârihâm, Gottesgebärerin*, die Liebe zu dir bewegt die Harfe meines Herzens und der Geist der Prophezie 35

erschüttert mein Inneres (wörtlich: meinen Leib) und auch meine Seele will nicht länger das Verschweigen deines Lobes dulden und mein Verstand treibt meine Zunge an, die Wunder (wörtlich: Größen) deiner Herrlichkeit zu erzählen, die voll des Preiswürdigen
5 sind, und auf meinen Lippen ertönt der Hauch des Geistes.

88. Und die Zithern der Prophezie der Propheten Israels *rufen* in meine Ohren, indem sie im Zusammenklange der Melodie spielen, und der Harfner des Lobpreises, der Geist deines Sohnes, winkt mir zum Tanze und es gefällt mir der Klang der Weise der
10 Zithern der Prophezie, welche deinetwegen *rufen*, und das Blasen des redenden Hornes, d. i. das Evangelium Gottes, predigt mir die Fleischwerdung des Wortes aus dir und verkündet mir die Geburt deines Erstgeborenen, wie sie erfolgte (wörtlich: wie er geboren wurde).

15 89. Paulus, der Herold, *ruft*, indem er mir predigt und sagt: „Er wurde vom Weibe geboren und wirkte im Gesetze der Thora, um diejenigen, die in der Thora waren, zu kaufen“ (Gal. 4 45). Und wiederum erzählt Paulus, daß die Geburt unseres Herrn aus dem Samen Davids war. Er sagt in seinem Briefe an das
20 Land Rom (I 1—3):

„Paulus, der Knecht unseres Herrn Jesus Christus, der zu seinem Apostel ernannt und für die Lehre Gottes ausgesondert worden ist, die (die Lehre) er schon zum Voraus durch den Mund seiner Propheten verkündet hat über seinen Sohn, der ge-
25 boren wurde und kam aus dem Samen Davids im Fleische eines Mannes.“ —

Anmerkungen.

IV, 1. Und aus der verschlingenden Flut d. M. J. Streicht man **ω** in **ωλσφθσσλ**: so erhält man einen glatteren Satz: „Daß ich errettet werde aus dem Verderben der Welt, deren Wogen schwerer (gefährlicher) sind als die verschlingende Flut des Meeres.“

12. O erfreute Jungfrau]. In der äthiopischen Bibel ist das **χαίρει** des Engelsgrußes an Maria (Lc. 1, 28) ganz wörtlich durch **ተረዕከ**: „freue dich!“ wiedergegeben; daher bekam die hl. Jungfrau bei den Abessiniern das *epitheton ornans* „**ፍጋሕት**“: „d. h. „Erfreute“, nämlich durch den Gruß und die frohe Botschaft des Erzengels.

Die in alle Ewigkeit nicht aufhört]. Wörtlich: „und sie (die Freude) möge . . . nicht aufhören!“

13. Übergang (Steg) über böse Zauberei]. **ሰሰን : እኩይ** : bereitet hier Schwierigkeit. Nach Ludolf und Dillmann, die sich dabei auf das Amharische berufen, würde **ሰሰን** : salacitas, lascivia, also „Geilheit“, „Unzucht“ bedeuten; aber l. Sam. 15, 33 vertritt es das griechische οἰώνισμα „Vogelzeichendeuterei“, auspicium, augurium. Ich habe daher versuchsweise: „böse Zauberei“, „böser Zauber“, vorge schlagen; aber der Parallelismus scheint eine andere Bedeutung zu fordern. Vielleicht: „schlüpfrige, glatte Stellen“?

15. Verbindet nur der Wille deines Sohnes]. Ich ziehe die Lesart von D und F dem Texte Leanders vor, streiche also die Präposition **በ** in **በፈቃድ** :: Der Text Leanders könnte nur: „aber die Wunde der Sünde verbinde ich nur mit dem Willen deines Sohnes“ übersetzt werden. A. Grohmann, *Aeth. Marienhymnen*, Leipzig 1919, S. 298 schlägt vor, **ኢይጸመም** : zu lesen: „die Wunde der Sünde aber schließt sich nur durch den Willen d. S.“

23. Gemäß der Schrift, die sagt usw.]. Diese Stelle vermag ich nicht nachzuweisen.

24. Das Schwert der Herrschaft]. Als Parallele zu „Sieg“ paßt „Herrschaft“ besser als „Gottheit“ („das Schwert der Gottheit“ oder „das göttliche Schwert“), was ja **መለኮት** : auch bedeuten kann.

27. Webstuhl]. Vgl. die Anaphora unserer Herrin Maria in *Novum Testamentum aethiopicum*, Romae 1548, fol. 170 ba: **ምእናም : አንቲ : ዘእምኒኪ : ለብሰ : እማኑሌል : ልብሰት : ሥጋ : ዘኢይተረጉም ፣ ሰፍሑ : ገብረ : ዘእምጥንት : ሥጋሁ : ለዳም : ወፋእ ሙሂ : ሥጋ : ዘእኪ : ወመሥቂሁ : ቃል : ወምሕዳሂ : ዘእምሳሰሉ : ጽሰሉት : እገዚአብሔር : ልዑል : ወአናሚሁኒ : መንፈስ : ቅዱስ : ውእቶ** : d. h. „Du bist ein Webstuhl; denn von dir hat der Emmanuel das unaussprechbare Gewand des Fleisches angezogen. Zu seinem Zettel machte er das ursprüngliche Fleisch des Adam; sein Einschlag war dein Fleisch, sein Weberschiffchen das Wort, sein Weberbaum die Überschattung des höchsten Gottes von oben herab und sein Weber der hl. Geist.“ Dieser Vergleich geht auf den hl. Proklus, Bischof von Cyzikus, später Patriarch von Kpl. († 446), zurück, der in der *Oratio I de laudibus s. Mariae* (MPG. 65, 681 B) schreibt: *Μαρία, ἡ δοῦλη καὶ μήτηρ, ἡ παρθένος καὶ οὐρανός, ἡ μόνη θεοῦ πρὸς ἀνθρώπους γέφυρα, ὁ φρικτὸς τῆς οἰκονομίας ἱστός, ἐν ᾧ ἀρρήτως ὑφάνθη ὁ τῆς ἐνώσεως χιτῶν· οὐπερ ἱστουργὸς μὲν τὸ Πνεῦμα τὸ ἅγιον· ἕριθος δὲ ἡ ἐξ ὕψους ἐπισκιάσασα δύναμις· ἕριον δὲ τὸ ἀρχαῖον τοῦ Ἀδάμ· κώδιον· κρόκη δὲ ἡ τῆς Παρθένου ἀμόλυντος σάρξ· κερκίς δὲ ἡ ἀμέτρητος τοῦ φορέσαντος χάρις· τεχνίτης δὲ ὁ δι' ἀκοῆς εἰσπηδήσας Λόγος* d. h. „Maria, Magd und Mutter, Jungfrau und Himmel, einzige Brücke von Gott zu den Menschen, furchtbarer Webstuhl der Heilsveranstaltung, auf dem in unsagbarer Weise das Kleid der Vereinigung (al. der beiden Naturen Christi) gewoben wurde; der Weber war der hl. Geist, die Spinnerin die aus der Höhe überschattende Kraft, die Wolle das ursprüngliche Fell des Adam, der Einschlag das makellose Fleisch der (hl.) Jungfrau, das Weberschiffchen die unermessliche Gnade des Tragenden, der Künstler der durch das Gehör hineingesprungene Logos.“ Die letzten Worte beziehen sich auf die sog. *conceptio per aurem* und auf die *saltus* (Sprünge) *Verbi ex coelo in uterum et ex utero in lignum* etc., die schon Hippolyt in Ct. 3, 8 angedeutet fand (Näheres bei S. Euringer, *Die Auffassung des Hohenliedes bei den Abessiniern*, Leipzig 1900, S. 37). Diese Rede des Proklus fand Aufnahme in die in Abessinien vielbenützte Homiliensammlung Kēros (d. h. Cyrillus).

28. Die Akkusative **ንቅህት** :, **ድሉት** :, **ልጽቅት** :, **ህሉት** : usw. und die Relativsätze mit **እንት** : sind Appositionen zu dem Suffixe **ኪ** in **እራእኪ** : und **እረኪ በኪ** :, also Objekte zu: „ich sehe“ und „ich finde“. Wörtlich also: „zu jeder Zeit

sehe ich dich . . . und an jedem Orte finde ich dich: wenn ich schlafe, als wachende; wenn ich erwache, als bereite; wenn ich sitze, als nahe; wenn ich stehe, als eine, welche zu meiner Rechten sich befindet, usw.“. Ich habe die Konstruktion aufgelöst.

Die Würzende]. Zu **መጣኔጥኔ**: merkt Dillmann, *Lexicon*, col. 1237, an: „1. *concinuator*, „qui alqd elegans et jucundum reddit“, (Lud(olfus) ex Org(ano)). 2. *conditor ciborum*, Lud. sine auct.“ Nur die letztere Bedeutung paßt hier. Nach Dillmann l. c. hat **ክጣኔጥኔ**: neben *bene disponere, ordinare, concinnare*, auch die Bedeutung *parare, condire, temperare cibos, potulenta*.

33. Freue dich]. Siehe Anm. zu § 12.

Mit den Tauen (oder Rudern)]. Siehe die Anm. zu § 32 der Mittwochslektion.

36. O Wagen des 'Aminâdâb]. Siehe die Anm. zu § 58 der Mittwochslektion.

47. Die geschmückte Feuersäule]. Der Schmuck der Feuersäule ist ihr Glanz; vgl. § 49: „das Zelt war . . . geschmückt mit dem Glanze der Feuersäule.“

49. Die Konstruktion ist sehr schwerfällig. — Während bei den übrigen **ወ-ስቴፓ**: das Suffix sich auf das „Zelt“ bezieht, wird bei dem zweiten „die Lade“ in Betracht kommen.

Den Ort der Heimsuchung des Herrn]. Auf dem Deckel der Bundeslade zwischen den beiden Cheruben pflegte sich der Herr zu offenbaren, mit Moses zusammenzukommen; daher hieß das Bundeszelt: **מִוּעֵד** d. h. „Zelt der Zusammenkunft“ nämlich Gottes mit den Menschen.

Der goldene Tisch] ist hier der Tisch mit den Schaubroten; sonderbarerweise heißt es von ihm weiter unten, daß auf ihm „Wohlgeruch“ dargebracht wurde, was aber auf dem Räucheraltar zu geschehen pflegte.

Gegenüber seiner [des Zeltes] Vorhalle(?]. Mit dieser Ortsbestimmung läßt sich nichts anfangen. Wenn **ኡላም**: über die LXX auf das hebr. **אֹהֶל** (3. Reg. 6, 3) zurückgeht und daher *vestibulum, porticus* bedeutet, wie Ludolf und Dillmann a. v. angeben, dann bleibt sie ganz dunkel; denn das Zelt besaß keine Vorhalle; es müßte denn sein, daß der Verf. das „Heilige“ im Gegensatz zum „Allerheiligsten“ so benannt hätte. Oder bezeichnet **ኡላም**: hier „den inneren Vorhang“? Das würde dann stimmen, weil der Räucheraltar gegenüber, d. h. vor dem Vorhang des Allerheiligsten stand. Aber das hat wieder seinen Haken; denn hier ist der „goldene Tisch“ vom „Räucheraltar“ ganz deutlich unterschieden.

Den goldenen Räucheraltar]. **ማዕጠን**: bezeichnet hier nicht, wie gewöhnlich, das „Weihrauchfaß“, sondern, wie in Ex. 40, 5, 24, den Räucheraltar, *altare thymiamatis*.

Den Altar des Herrn neben dem Tisch]. Der Altar des Herrn müßte eigentlich der Brandopferaltar sein; dieser stand aber im Vorhof und nicht „neben dem [Schaubrote]- Tisch“ im Zelte. Der Dichter scheint sich die Topographie des Zeltes anders zurechtgelegt zu haben, als wir es gewöhnlich zu tun pflegen.

55. Gejon]. An der Grundstelle (4 Reg. 5, 10, 14) ist der Jordan gemeint und steht ausdrücklich **የርዳኖስ**: im äthiopischen Bibeltext (ed. Dillmann, tom. II, fasc. 2, Lipsiae 1871). Sonst identifizieren die Abessinier den Gejon immer mit dem Nil.

56. [Schon] fünfhundert Jahre zuvor]. Jsaias lebte aber an der Wende des 8. zum 7. Jh.

58. Vgl. dazu das 4. Gesicht Esdras': „Sions Trauer und Herrlichkeit“ im 4. Buche Esdras' 9, 38—10, 58; bes. 10, 23—27. Siehe P. Rießler, *Altjüdisches Schrifttum außerhalb der Bibel, übersetzt und erläutert*, Augsburg 1928, S. 289—295.

62 und 63. Die Zitate aus Ezechiel und Habakuk vermag ich nicht nachzuweisen.

62. Der Sohn des Dakor]. **ዳከር** : ursprünglich wohl **ዳከር** : (= šâkor), ist eine Verstümmelung des angeblichen Heimatsortes des Propheten, der in den Vitae prophetarum in den verschiedensten Gestalten erscheint: Βηζζουχαρ, Βηθι-τουχαρ, Βηθζουχαρ, *Bethsachar* usw. Die Grundform wird, wie Th. Schermann, *Propheten- und Apostellegenden* (TU, XXXI, 3, [1907] S. 62 u. 64) andeutet, Βαιθζα-χαρία 1 Macc. 6, 32 sein.

Die Kunde] oder der Lärm, das Getöse. Im Ct. Habacuc steht ἀκούη, daher habe ich die erste Übersetzung gewählt. — Der Dichter schöpft vor allem aus dem Anfang des Canticum Habacuc, cap. 3.

Sein Wirken]. **ገብር** : gibt wohl das τὰ ἔργα σου in Hab. 3, 2: κατενόησα τὰ ἔργα σου καὶ ἐξέστην wieder. Freier könnte man übersetzen: „sein Auftreten“.

In unfaßbarer Niedrigkeit]. **ዕጹብ** : bedeutet: „schwer“, „hart“, „beschwerlich“, auch „schwer zu begreifen“, „unfaßbar“, „wunderbar“. Hier gibt es das ἐξέστην in Hab. 3, 2 („ich geriet außer mir“) etwas freier wieder.

Zwischen seinen beiden Tieren]. Das Suffix scheint mir ein Versuch zu sein, den fehlenden Artikel zu ersetzen, also **እንስሱ** : eine Art Amharismus zu sein. Ich schlage daher vor zu übersetzen: „zwischen den beiden Tieren“, nämlich zwischen dem Ochsen und dem Esel des Stalles zu Bethlehem.

Daß sich s. Jahre sicher näherten . . . daß seine Zeit sicher käme]. Hier fällt auf, daß beide Male **ከመ** : verdoppelt ist: **ከመ : ከመ : ቀርብ : ገመተሁ : . . . ወከመ : ከመ : በጽሐ : ጊዜሁ** :: Der Verfasser las diese Verdoppelung in seinem Bibeltex, wo es Hab. 3, 2 ed. Ludolf (*Psalterium Davidis aethiopice et latine*. Francofurti ad. M. 1701 pg. 332) heißt **ከመ : ከመ : ደቀርብ : ዐመተሁ : እእምረከ : ወከመ : ከመ : ደበጽሐ : ጊዜሁ : እሌብወከ** :: (LXX: ἐν τῷ ἐγγίξειν τὰ ἔτη ἐπιγνοσθήσῃ· ἐν τῷ παρεῖναι τὸν καιρὸν ἀναδειχθήσῃ). Ludolf l. c. 422r merkt dazu an: „**ከመ : ከመ** : bis reperitur majoris certitudinis causa, ut mihi videtur. Idque minime mendose, ut primo putaveram. Nam et Mssti nostri et etiam Organum lect. fer. V. idem expresse habent. In Graeco quidem talis emphasis non exstat.“

In seinem *Lexicon* ad vocem **ከመ** : III, 3, col. 392, betont Ludolf wieder: „Particula haec repetita certitudinem aliquam significare videtur, **ከመ : ከመ : ቀርብ** : et mox **ከመ : ከመ : በጽሐ** : Quod quod venisset, i. e. quod certo venisset. Org. Lect. 4.“ Dillmann begnügt sich in seinem *Lexicon*, col. 829, diese Worte Ludolfs zu wiederholen. Von den 8 Hss., die Oscar Löfgren in seiner Ausgabe den Propheten *Jona*, *Nahum*, *Habakuk* usw., Uppsala 1930, verglichen hat, weist nur der Münchener Cod. aeth. 26 **ከመ : ከሰ** : auf, die übrigen haben beide Mall **ሰሰ** : = LXX. Ich habe Ludolf und Dillmann folgend, wie oben übersetzt: „daß . . . sicher usw.“ Aber damit scheint mir der Sinn des Bibeltex nicht getroffen zu sein; denn **ከመ : ከመ : ደቀርብ** : etc. soll doch dem griechischen ἐν τῷ ἐγγίξειν . . . ἐπιγνοσθήσῃ entsprechen, also etwa heißen: „Daraus daß seine Jahre nahen, erkenne ich dich und daraus daß seine Zeit kommt, verstehe ich dich.“ Die Bedeutung von **ከመ : ከመ** : bedarf also noch weiterer Untersuchug. — Daß im Bibeltex das Imperfekt **ደቀርብ** : u. **ደበጽሐ** : im O M dagegen das Perfekt steht, erklärt sich meines Erachtens aus dem verschiedenen Standpunkt der Verfasser: für den Propheten war dieses Kommen zukünftig, für den Dichter das O M aber vergangen.

65. Vgl. III Esdr. 3 und 4, nach griech. Zählung Ἐσδραα α', nach abessinischer II. Esdr. Siehe auch P. Rießler a. a. O. S. 247ff. —

Er tat, wie er es ausgedacht hatte]. Subjekt wird Serubabel und nicht Darius sein.

Des Nabuzardan, des Obersten der Köche]. Die LXX hat **םיחבב-בב** in 4 Reg. 25, 8. 11. 20; Jerem. 39, 9ff., 40 1 usw., das man jetzt mit „Oberster der

Leibwache“ oder „der Trabanten u. ä.“ verdeutscht, mit ἀρχιμαγειρος d. h. „Oberkoch“ übersetzt und darin ist ihr die äthiop. Version gefolgt.

67. Der Satzbau ist eigenartig: man muß መኑ : und ወእለዐ : ዘክህለ : zusammennehmen, also: „Keiner ist, der konnte . . .“

77. In der Zunge der Schöpfung]. Wir würden sagen: in der Ursprache. Die hebräische Sprache war also die Sprache der ersten Menschen bis zur Sprachenverwirrung beim Turmbau zu Babel. Dort und damals ging sie verloren, bis sie dem Abraham, dessen Muttersprache aramäisch war, von Gott wieder geoffenbart wurde. Weiter unten, im gleichen § 77, bedeutet אלהי : שפתיה : „Muttersprache“.

78. Das Ohr getränkt w.] d. h. erquickt w. Nach Analogie der beiden folgenden, ähnlich gebauten Sätze sollte es wohl heißen: „das Ohr nicht getränkt w.“, d. h. dieses Reden ist so wundersam und wunderlieb, daß man nicht satt wird, es zu hören. Es scheint also חכ. ע. א. פ. ע. : die ursprüngliche Lesart gewesen zu sein.

Das Auge nicht gesättigt w.] d. h. man kann sich daran nicht satt sehen.

79. Der Ruhm des Stammes] d. i. Maria. Im Buche Judith 15, 9 (ed. Dillmann) wird die Heldin Judith, das Vorbild Mariens, von den begeisterten Israeliten: יְשׁוּ הַחַיִּים : אֲדָתֵנוּ : „der Stolz, der Ruhm, unseres Volkes“ genannt. Hier steht dafür: יְשׁוּ הַחַיִּים : יְהוּדָה : „der Ruhm des Stammes“, nämlich des Stammes Juda.

82. Sion, die Lade des Gottes Israels]. Nach der abessinischen Überlieferung, wie sie ausführlich im *Kebra nagast* (ed. Bezold, *Abh. d. Kgl. bay. Ak. d. Wiss., philos. philol.* Kl. XXIII. B. 1, Abt. 1905) niedergelegt ist, hat Menelik I. (richtiger Menilek), der Bastard Salomons aus der Königin von Saba, Makedā, die Bundeslade aus dem Tempel geraubt und nach Abessinien gebracht, wo sie noch heute in der Hauptkirche von Aksum verborgen sein soll und als Palladium des Reiches verehrt wird. Sie wird Sion genannt, weil sie ein Abbild des himmlischen Sion, des vor aller Kreatur, vor den Engeln und vor den Menschen geschaffenen Thrones Gottes darstelle. Vgl. S. Euringer, *Die symbolische Bedeutung der Löwen Pius X. „Königin von Saba“ und „Menelik I.“ nach abessinischer Auffassung*, in der *Theologisch-praktischen Monatschrift*, Passau, 21. Jahrg. (1911), S. 274ff. und E. Littmann, *Zur Geschichte Aksums*, im 3. Abschnitt des 1. Bandes von „*Deutsche Aksum-Expedition*“, Berlin 1913, S. 39ff.

Nachtrag.

In der Montagslektion, Sektion III, § 20 (Or. Christ. 1927, S. 130) muß es, worauf mich Prof. E. Littmann gütigst aufmerksam macht, richtig heißen: „Joseph und Salome waren hüben und drüben, und Esel und Ochse waren hüben und drüben, an den vier Seiten der Krippe, wie auch die vier Tiere an den Seiten des [Gottes-]Thrones sind“. Daher ist auf S. 142, § 20 die Anmerkung über 'Adeg und Lāhem zu streichen.